

Ausbildung und Jugendarbeit mit neuen Ansätzen

Ausbildungs-0V Nordrhein-Heinrich Hertz (R57) startet durch

Thomas Linke, DL8TL

Wie in vielen anderen Regionen liegen die Amateurfunkausbildung und besonders die Jugendarbeit am linken Niederrhein mehr oder weniger am Boden. Mit der Neugründung des 0V Nordrhein-Heinrich Hertz gehen wir neue Wege, um die Situation nachhaltig zu verbessern und zur Entwicklung unserer Clubs beizutragen.

Rechts:
Löten unter
Anleitung



Der Autor steht als AJW-Referent des Distriktes Nordrhein allen an der AJW-Thematik interessierten DARC-Mitgliedern bei Fragen und Problemen mit aus der Praxis gewonnen Lösungsvorschlägen zur Verfügung. Infovorträge oder Seminare sind nach Absprache auch in anderen Distrikten möglich.

Zur Person



Thomas Linke, DL8TL

Jahrgang 1964,
Amateurfunkgenehmigung seit 2005,
Bundesbeamter.
Besondere Interessen:
Kurzweile, Amateurfunkausbildung. Weitere Hobbys:
Sportschifffahrt, Wandern.

Anschrift:
Alte Weberei 46
41063 Mönchengladbach
dl8tl@darc.de

In zehn Jahren mit regelmäßigen Amateurfunklehrgängen für meinen früheren OV ließ sich gut erkennen, wie positiv sich die konstante Abhaltung von Lehrgängen auf die Entwicklung eines gesamten OV auswirkt. Das Aktivitätsniveau steigt und die Mitgliederzahlen lassen sich, trotz der vielen Abgänge aus bekannten Gründen, deutlich verbessern. Für eine ganze Region ist ein ausbildender OV jedoch eindeutig zu wenig. Schlechter sieht es beim Thema Jugendarbeit aus. Frühere Versuche mit Ferienangeboten oder mit auf Anfrage verwirklichten Aktionen für die Jugendorganisationen der Behörden und Hilfsdienste (z.B. THW-Jugend) brachten keinen Erfolg hinsichtlich eines Vorteils für den DARC. Sie waren untauglich, um etwas an der Situation zu ändern.

Mit den ersten Überlegungen zur Förderung der Ausbildung durch so genannte Ausbildungszentren entstand der Gedanke, die Ausbildung und Jugendarbeit in unserer Region in eine neue Richtung zu entwickeln, wobei diese Themen maßgeblich verfolgt werden sollen, ohne störende Beeinflussungen durch abweichende Interessen innerhalb der eigenen Organisation hinnehmen zu müssen.

Das Projekt „Ausbildungs-OV“ wies gleich zu Beginn hohe Hürden auf, die es zu überwinden galt. Zunächst benötigt ein solches Projekt eine Gruppe Gleichgesinnter, die nicht nur den Ist- und Sollzustand deckungsgleich einschätzen, sondern auch erkennen, mit welchem hohen Arbeitsaufwand für jeden Einzelnen das

Ganze verbunden ist. Dazu muss man bereit sein. Außerdem ist klar, wie sehr andere Interessen innerhalb des Amateurfunks darunter leiden können. Wer als Dozent arbeitet, Jugendliche betreut oder an Fortbildungen teilnimmt, kann nicht gleichzeitig Funkbetrieb nach seinem eigenen Gusto vorzunehmen. Auch dazu muss man bereit sein.

Aufgrund meiner langjährigen Erfahrungen als OVV wusste ich, wer das Projekt unterstützen würde. So konnte in kurzer Zeit ein Arbeitsplan bzw. eine Planungsbeschreibung aufgestellt werden, die sowohl beim Distriktvorstand Nordrhein als auch bei der Geschäftsführung in Baunatal auf Resonanz stieß. Im März 2017 wurde unser neuer Ortsverband bereits mit einer stattlichen Anzahl an Mitgliedern gegründet. Diese Neugründung führte zwar bei manchem OM auf Unverständnis, jedoch unterstreicht der kontinuierliche Fortschritt unserer Bemühungen den Sinn unserer Existenz.

Laufende Amateurfunkausbildung

Ein neuer OV verfügt natürlich nicht über ein eigenes OV-Heim, in dem Lehrgänge abgehalten werden können. Will man im Herbst mit einem neuen Lehrgang beginnen, muss möglichst schon im Frühjahr ein Partner gefunden werden, der einen geeigneten Raum dafür anbietet. Ist es doch nötig, einen bevorstehenden Lehrgang über einen längeren Zeitraum zu bewerben. Der Amateurfunk ist ein Thema, das gut in den Programmbereich „Wissenschaft und Technik“ der Volkshochschule Mönchengladbach passt. Deshalb konnte mit der VHS eine Kooperation vereinbart werden, durch die der OV alle Unterstützung erhält, die die VHS gewähren kann. Wir revanchieren uns mit einem eigenen Angebot bei Veranstaltungen der VHS, soweit dies sinnvoll erscheint. Die an der Ausbildung beteiligten Dozenten verzichten auf ein Honorar, obwohl dies bei VHS-Lehrgängen üblicherweise gezahlt wird. Hier steht die Arbeit für den Amateurfunk im Vordergrund der ehrenamtlichen Tätigkeit. Für den nun laufenden Lehrgang der Klasse E, der im September begann, machte die VHS auch über ihre eigenen Kanäle mit vielen Flyern und Plakaten Werbung. Ein ansehnliches Grüppchen an Newcomern sorgte für das Zustandekommen des Lehrgangs. Da die Kooperation mit der VHS langfristig ausgerichtet ist, wird das Lehrgangsangebot auch künftig Bestand haben.

Ausbildung der Ausbilder

Bevor man einen Lehrgang bewirbt, muss allerdings feststehen, wer sich daran als Ausbilder beteiligt. Ausbildung ist selbstverständlich nur dann möglich, wenn ein Ortsverband auch eigene Ausbilder in seinen Reihen hat. In den meisten Fällen dürfte es genau an dieser Frage scheitern, obwohl ein fehlendes Fachwissen kaum dafür verantwortlich sein kann. Vielmehr erzeugt der Gedanke, vor einer Gruppe stehend ein Thema vermitteln zu müssen, oft genug Schweißperlen auf der Stirn, die auch durch gutes Zureden nicht abzuwischen sind. In diesem Falle hilft nur eine gute Vorbereitung der an der Ausbildung interessierten Funkamateure, um sie mit ihrer neuen Rolle vertraut zu machen und um ihnen das nötige Handwerkszeug in die Hände zu legen.

Genau aus diesem Grund entwickelte ich das Seminar „Ausbildung der Ausbilder“ mit einem ausführlichen Skript, bei dem den Teilnehmern an zwei Terminen die wesentlichen Punkte vermittelt werden, die bei einem Amateurfunklehrgang zu beachten sind. Berücksichtigung finden dabei sowohl Details zur Planung, Organisation und Durchführung des Lehrgangs als auch die methodisch-didaktischen Ansätze mit praktischen Übungen dazu.

Ein solches Seminar hatte ich ursprünglich wieder für den Zeitraum November-Dezember geplant und allen umliegenden Distrikten angeboten. Das Fehlen jeglicher Rückmeldungen deutet möglicherweise hin auf schlechte Kommunikation oder – was eindeutig schlimmer wäre – auf fehlendes Verständnis für die Bedeutung der Thematik. Für das Frühjahr 2018 ist nun ein neuer Termin angesetzt.

Grundlagen der Jugendarbeit

Die Bedingungen für die Gründung und den Erhalt von Jugendgruppen innerhalb der Ortsverbände sind regional sehr unterschiedlich. Hierfür benötigt ein OV eigene Räume oder auf Dauer Zugang zu Räumen eines Partners, die in Bezug auf die Ausstattung an die Bedürfnisse des Amateurfunks und der Jugendgruppe angepasst werden können (Funkstation mit fest installierten Antennen, Basteltische, akzeptable Zutrittsregelung usw.). In früheren Jahren gab es in unserer Region mindestens drei Schulstationen, die geschlossen werden mussten und nicht reaktiviert werden konnten. Grund dafür sind Sparmaßnahmen, fehlende Betreuer



durch die Pensionierung von Lehrern, unpassende zeitliche Rahmenbedingungen oder andere. Viele Dinge machen ein von unserer Seite gewünschtes Engagement unmöglich.

Trotzdem ist Jugendarbeit bei R57 einer der Kernpunkte, den wir verfolgen. Was bedeutet Jugendarbeit eigentlich? Was sind die Voraussetzungen dafür? Dieser ganze Bereich berührt viele Punkte, die einzuhalten sind, die es zu kennen gilt. Bevor wir also auch nur ein einziges Kind einladen durften, mussten wir uns zunächst das Fachwissen aneignen, um kindgerecht zu agieren und um Fehler zu vermeiden, die zu größeren Auswirkungen führen. Dieses Fachwissen erlangt man sinnvollerweise, indem man an einer anerkannten Jugendleiterschulung teilnimmt.

Diese Schulung wird beispielsweise von verschiedenen kirchlichen Trägern oder anderen Verbänden angeboten, die jugendpflegerisch tätig sind. Einige Mitglieder unseres OV nahmen an einem mehrtägigen Seminar dieser Art teil, bei dem Themen wie pädagogische Fachkompetenzen, rechtliche Fachkompetenzen, Methodenkompetenzen sowie Planung und Organisation tiefgehend erarbeitet wurden. Eine Erste-Hilfe-Schulung im Anschluss ist obligatorisch. Die hohe Motivation der teilnehmenden Funkamateure lässt sich nicht nur erkennen an den vielen Stunden Freizeit, die dafür geopfert wurden. Alle mit der Ausbildung verbundenen Kosten tragen die Jugendleiter des OV selbst.

Jugendarbeit beginnt

Das, was die Jugendleiter in Theorie und Übungsszenarien lernten, muss irgendwann auch Einzug halten in die Realität. Anders ausgedrückt, man muss in der Praxis üben und eigene Erfahrungen sammeln, um in einer Gruppe von Kindern oder Jugendlichen zu bestehen und um

Oben:
Elf Kinder waren bei unserer ersten Jugendarbeit dabei

angemessen auftreten und reagieren zu können, falls dies notwendig wird.

Dazu führten wir mitten in den Herbstferien an einem Samstag von 10–16 Uhr einen Spiel- und Basteltag für Kinder im vierten Schuljahr durch. Teil des Programms waren altersgerechte Spiele, bei denen die kommunikativen, kognitiven und motorischen Fähigkeiten der Kinder gefördert wurden. Das Elektronikbasteln mit vielen verschiedenen Bausätzen machte den Kindern ganz offensichtlich den meisten Spaß, da es wohl für fast alle von ihnen eine völlig neue Erfahrung war, die zu meistern war.



Für diese Aktion hatten wir nur in sehr begrenztem Rahmen Werbung gemacht, da die räumlichen Kapazitäten an dem Tag doch beschränkt waren und wir bislang nicht über wirkliche Erfahrungen mit einer solchen Gruppe verfügten. Dennoch war der Ansturm ziemlich groß und mit elf teilnehmenden Kindern war die Aktion völlig ausgebucht. Entsprechend erfreulich waren auch die Rückmeldungen der Kinder, die mehrheitlich nach einer schnellen Fortsetzung fragten. Für uns Aktivisten ist dies als eindeutiges Zeichen zu werten: Wir haben unsere Sache gut gemacht und darauf lässt sich aufbauen.



Das Elektronikbasteln mit vielen verschiedenen Bausätzen kam bei den Kindern gut an

einer schnellen Fortsetzung fragten. Für uns Aktivisten ist dies als eindeutiges Zeichen zu werten: Wir haben unsere Sache gut gemacht und darauf lässt sich aufbauen.

Kooperationspartner

Der Verein Ökumenische Jugendarbeit Eicken e.V. aus Mönchengladbach überließ uns für diese Ferienaktion seine Kontaktstelle „Sky“. Weitere Aktivitäten werden aus dieser Zusammenarbeit sicher entstehen. Dennoch stellt sich die Frage, wie man an Räume kommt, die ausschließlich für unsere Zwecke zur Verfügung gestellt werden.

Hier im Rheinland nennt man das „Klinken putzen“. Es müssen Kontakte geknüpft werden zu den verschiedensten Organisationen, die möglicherweise über deren Netzwerke Hilfe bieten können. Als Beispiele seien hier übergeordnete Einrichtungen der Industrie, des Handwerks, von Berufsgruppen oder auch die Kirchen genannt. All das ist wieder mit einem riesigen Aufwand an Zeit und Arbeit verbunden, der nur selten von Erfolg gekrönt ist. Trotzdem ist es der einzige Weg, der zur Verfügung steht, wenn ein Ortsverband des DARC nicht über die notwendigen Geldmittel verfügt, um irgendwo Räume zu mieten. Welcher OV kann das schon?

Förderungen

Da wir nun beim Thema Geld angelangt sind, welches für alle Vereine in den unterschiedlichsten Bereichen unserer Gesellschaft eine der bedeutendsten Rollen spielt, ist auch hierzu Positives aus der Arbeit bei R57 berichten.

Es gibt viele lokal tätige oder bundesweit auftretende Firmen und Stiftungen, die Vereine und soziales Engagement fördern. Einige hundert Euro bis einige tausend Euro lassen sich auf diesem Weg durch gezielte Förderanträge erwirtschaften. Die Zahl der von unserem OV gestellten Anträge ist umfänglich und die meisten sind aktuell (Stand Mitte November) noch in der Schwebelage. Einer Absage, die auf Gründen unserer Clubstatuten beruht, folgten zwei Zusagen. Es floss Geld auf unser OV-Konto, das in eine Rücklage zur Ausstattung von eigenen Räumen fließt.

Denkt man nun aber, dies sei ein leichtes Spiel, irrt man gewaltig. Projekte werden nur dann gefördert, wenn sie sich durch soziales Engagement, Nachhaltigkeit, Innovation und Kreativität auszeichnen und – wie in unserem Falle – der Jugendpflege nach den gesetzlich definierten Regeln dienlich sind. Die Stiftungen stellen dazu gewisse Förderrichtlinien auf, die oft sehr unterschiedlich sind.

Zuschüsse für Jugendarbeit gibt es auch von den Kommunen und Landschaftsverbänden für Organisationen, die als freier Träger der Jugendhilfe anerkannt sind. Diese Ankererkennung ist leider kein Selbstläufer, der mit einer Antragstellung erledigt ist. Die Liste der Richtlinien würde jeden Trx bei der Übermittlung via RTTY zum Glühen bringen. Für R57 laufen diese Dinge bereits und es gab viele längere Telefongespräche mit den regional zuständigen Behör-

den. Ob wir am Ende auch in diesem Zusammenhang Erfolg haben werden, bleibt zunächst leider offen. Das AJW-Referat in Baunatal ist für uns dabei ebenfalls tätig.

Das Miteinander bei R57

Liest man diesen Artikel aufmerksam, beschleicht den Leser zumindest ansatzweise eine Ahnung, wie viele Arbeitsstunden, die nicht mehr zählbar sind, in das Projekt „Ausbildungs-OV R57“ investiert wurden und werden. Nein, diese Aussage ist keine Beschwerde. Wie zuvor schon erkennbar war, sind wir von der Notwendigkeit und Richtigkeit dessen überzeugt, was wir tun und leisten. Wichtig ist in diesem Zusammenhang aber ein anderer Punkt.

Bei der Fülle an Aufgaben, die erledigt werden müssen, dürfen auch für uns selbst der Spaß und die Freude am Amateurfunk nicht zu kurz kommen. Aus diesem Grund führen wir regelmäßig gemeinschaftliche Aktivitäten durch, die weit über die üblichen OV-Abende hinausgehen. Ausflüge, Besichtigungen, eine Weihnachtsfeier mit Kegelturnier stehen ebenso auf dem Jahresplan wie unsere Reise an die Nordsee, bei der wir nach Helgoland fahren, das „Aeronauticum“ in Nordholz und das Museum „Norddeich Radio“ im Rahmen einer Führung besichtigen werden. Hier stehen die Gemeinsamkeit aller im OV und das freundschaftliche Miteinander im Vordergrund.

Fazit

Wir stehen mehr oder weniger noch am Anfang unseres Weges. Das, was bei „Heinrich Hertz“ begonnen wurde, trägt aber erste Früchte und lässt uns mit guter Stimmung in die Zukunft blicken. Wenn aus der Jugendgruppe, die wir im OV in absehbarer Zeit gründen werden, nur eine Handvoll junger Funkamateure entspringt, haben wir erreicht, was wir erreichen wollten, denn dann haben wir zumindest einen kleinen Teil der jüngsten Generation zum Amateurfunk gebracht. Das ist unsere Aufgabe, an der wir wachsen, für die wir aber jede Unterstützung brauchen können.

Wer diese Intention versteht, wer uns zustimmt und es auch zum Ausdruck bringt, hilft uns schon gewaltig. Wer noch darüber hinaus etwas zum Erfolg des Projektes beitragen möchte, indem er uns mit tatkräftiger Arbeit oder etwas Geld unterstützt, ist willkommen und wir sind dankbar.